

Landschaft sehen – drei Perspektiven

Von 17. September bis 12. November sind im Museum Bickel Landschaftsbilder von Andrea Muheim und Adrian Scherrer sowie von unbekanntem historischen Malern zu sehen.

Walenstadt Diese Ausstellung widmet sich der Landschaft anhand von zwei Positionen aus der zeitgenössischen Malerei sowie einer dritten Position, die sich aus Gemälden unbekannter oder sogar namenloser Maler aus dem späten 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zusammensetzt. Bei den Leihgaben des Antiquitätenhändlers Charles Beusch aus dem St. Galler Rheintal kommen ganz unterschiedliche Niveaus von Professionalität und von Landschaftsbegriff zusammen. Nicht nur Schweizer Maler sind dabei: Eines der Gemälde lässt sich dem Franzosen Léon Villeveille (1826–1863) zuordnen, ein anderes dem Schotten James Grock (1806–?).

Landschaft ist ein mehrdeutiger Begriff. Im Kontrast zum Wort Landstrich, welches eindeutig eine geografische Einheit bezeichnet, wird deutlich, dass Landschaft eine viel komplexere Angelegenheit ist. Die Möglichkeit, eine Geistes- oder Gemütsverfassung als innere Landschaft zu beschreiben, spiegelt die Vielschichtigkeit des Begriffs. Dieser ist geprägt von einer Kultur des Sehens, bei der der Mensch eine distanzierte Betrachterposition einnimmt, einschliesslich eines ästhetischen Urteils. Dieser Blick nach aussen hat eine zwar noch junge, aber äusserst beliebte Kunstgattung hervorgebracht, die sich im Laufe des 17. Jahrhunderts als eigenständiges künstlerisches Sujet in den Niederlanden entwickelte. .

Erfahrungshorizonte

Es gibt mehr als das, was wir sehen können. – Diesem Gefühl ist Adrian Scherrer seit bald zehn Jahren auf der Spur. Eine überraschende und eindruckliche Erfahrung von Orientierungslosigkeit und Verlust der Sicht während eines Gleitschirmflugs durch die Wolken dehnte die Grenzen seiner Wahrnehmung und regte seine Kreativität an. Seither faszinieren ihn die Wolken, diese Gebilde, in deren Innern sein Erfahrungshorizont durcheinander-



Landschaftsbild von James Grock.

z.V.g.

gewirbelt wurde, und er fängt sie während seiner Flüge über den Ostschweizer Voralpen mit der Kamera ein, um ihr Wesen zu erforschen. Die Fotografien dienen ihm als Ausgangslage für grossformatige Ölbilder, welche dieses Schlüsselerlebnis spiegeln und Fragen der Wahrnehmung thematisieren.

Auch seine neue Serie «Sinter» basiert auf Flugaufnahmen, wirkt aber technisch roher, schneller und skizzenhafter. In vielen Bildern fehlt der Horizont als wesentliches Merkmal von Landschaft, sodass der sichtbare Ausschnitt das Bild schwanken lässt zwischen erkennbaren Landschaftselementen und abstrakten Farbflächen. Die durch die Vogelperspektive gewonnene Übersicht wird aufgehoben und erneut ziehen Rätsel und Fragen ein ins Bild.

Von der Sinnlichkeit des Lichts

Auch Andrea Muheim nimmt eigene Fotografien als Vorlage, thematisch konzentriert sie sich aber auf ihre alltägliche Umgebung. Lange war sie hauptsächlich als Malerin von Porträts, privaten Szenen

und Innenräumen bekannt. Bis heute malt sie Porträts und in den letzten Jahren vermehrt auch Stillleben, die vertraute Blickwinkel in und aus der eigenen Wohnung und intensiv erlebte Momente von Licht, Schatten und Farbigkeit festhalten. So sind auch ihre Landschaften von einer gewissen Intimität, sie wählt Perspektiven, die dem alltäglichen, ausschnitthaften Sehen entsprechen, die nicht einen Überblick, sondern eher einen Einblick erlauben und damit einen warmen, vertrauten Moment schaffen.

Ihre besondere Aufmerksamkeit gilt jedoch dem Licht, das sie nicht nur sichtbar, sondern fast greifbar macht. Als Grundbedingung des Sehens nimmt hier das Licht eine Materialität an, die an jedem Punkt der Bildfläche vibrierend präsent ist. Zahlreiche Bilder mit tiefen Horizonten reihen sich in die Tradition von Landschaftsmalerei ein, die dem Himmel und somit auch dem Licht viel Raum geben. Andrea Muheim beherrscht sowohl starke Hell-Dunkel-Kontraste als auch die unfassbaren, weichen Übergänge als Phänomene des Lichts. pd



Adrian Scherrer diene Bilder, die er beim Gleitschirmfliegen macht, als Vorlage.

z.V.g.